

# Radio Termit

Jeden 4. Samstag  
im Monat von fünf  
nach fünf bis sechs  
live auf der  
Radiofabrik



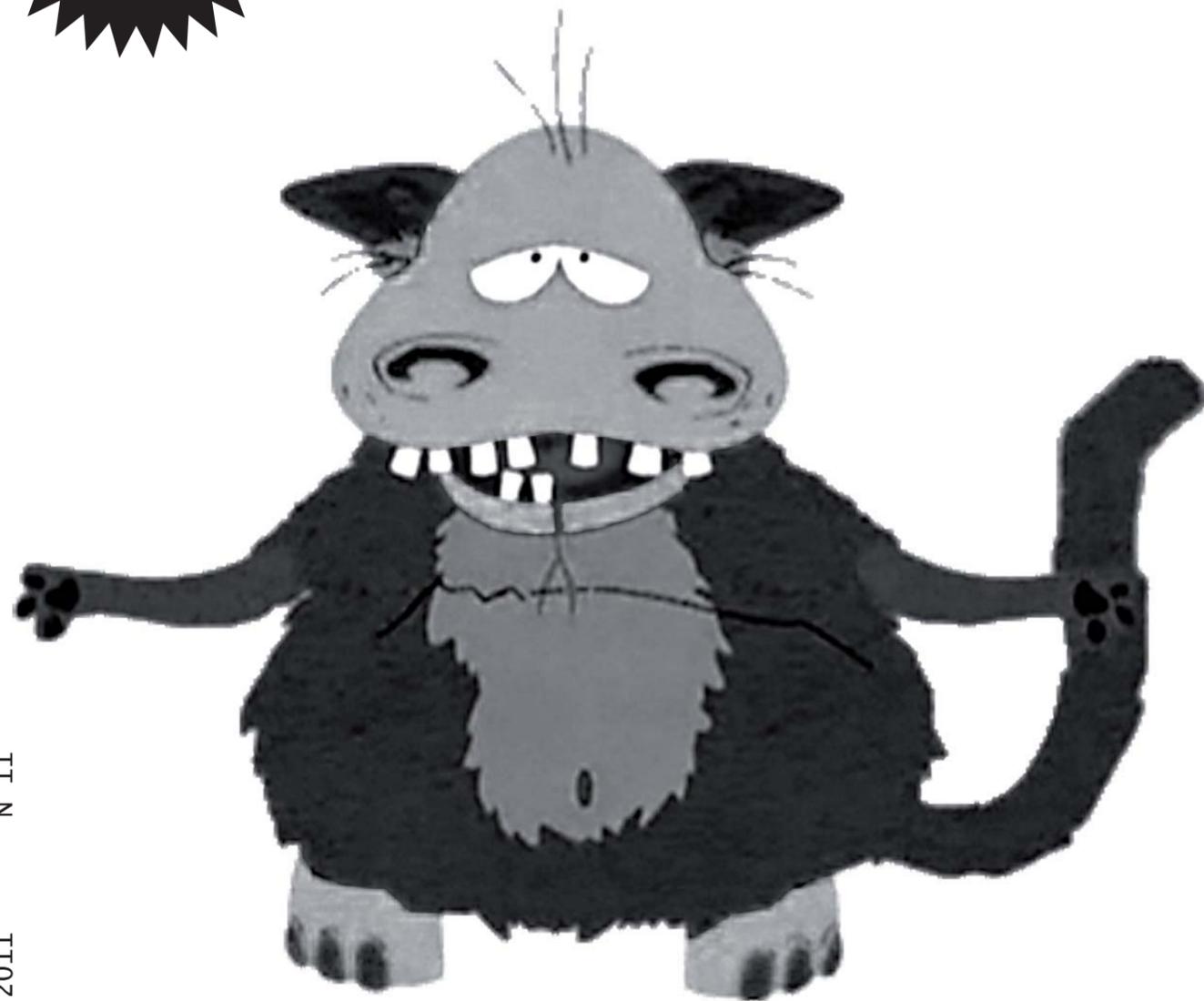
**NEU**

Alle Sendungen  
als Podcast:  
[termit.kritisches-salzburg.net/radio](http://termit.kritisches-salzburg.net/radio)



# TERMIT<sup>★</sup>

LINKE EMANZIPATORISCHE FLUGSCHRIFT MIT TERMINEN



N° 11

August 2011



**Senkrecht:**

- 2 Singend schlagen sie schon seit den 70ern ihre Flügel mit links.
- 4 Aus dem lustig nassen Spiel macht 11:(du willst nicht...) mit ihnen meist bitteren Ernst.
- 5 Wir haben eine linke und die Polizei will sie bei jeder/jedem feststellen.
- 8 Jetzt im Handel! Gerecht ausgebeutet!
- 10 Ein Antauchen bei dem mensch kleben bleibt und doch nicht bleibt.
- 11 "ich erhebe" ist noch keiner. ...kommt selten allein. (1-2 Wörter)
- 15 Damit kannst du dir das englische Hemd zuknöpfen oder deine Meinung zeigen.
- 17 Reis ab! Organize yourself in the internet!
- 18 Etwas benennen und damit bestimmen, ganz kurz!
- 23 Wir sind die aktive, nicht staatliche Gesellschaft, die von "ihnen" unterwandert wird.
- 24 Wenns nicht optimal ist kommt das Gewerbeamt.
- 25 Im unglücklichen Vall, dass du eine Straferkenntnis bekommst, kannst du hier Beschwerde einlegen.
- 26 Abkürzung: Die britische Luftwaffe führt städtischen Kleinkrieg?



**Waagrecht:**

- 1 Ihn bombadierte die RAF in soliden Schuhwerk.
- 2 Durchsichtig verumumt ohne Tuch und Kapuze.
- 3 Verschieden? Diese Paarung ist noch die Norm...
- 6 Einmal vegane Pampefür alle! Bitte mit x-tra Schreibfehler!
- 7 Ist R die abSolution, Darwin?
- 8 You won't find us here - und @indymedia auch nicht!
- 9 wahllos und stumm macht das Tier Kreuze
- 12 Das Zimmer das ungebunden war und zum Filmstar wurde.
- 13 Du willst nicht, dass dir diese Freunde bei deiner Party helfen.
- 14 Bildet euch, bildet andere, und bildet die Begrenzung am Spielfeldrand.
- 16 Es gibt keine gesamt, gehorchen lernst du so oder so.
- 19 ohne gibt's keinen Kampf. Und was sich reimt ist gut.
- 20 Ein positiv belegtes Klo. I like it, I live there.
- 21 Buntgedacht: Bei dieser Bombe kann die Versicherung nichts machen.
- 22 Wir sind die aktive nicht staatliche Gesellschaft, die von "ihnen" unterwandert wird.

# Was am 24. Juli (nicht) passierte

Bericht über den 1000-Kreuze-Marsch und die emanzipatorischen Aktivitäten dagegen

Für den 24. Juli 2011 planten reaktionäre AbtreibungsgegnerInnen, in Salzburg einen sogenannten 1000-Kreuze-Marsch zu veranstalten. Laut einem von den OrganisatorInnen verbreiteten Flyer handelte es sich dabei um „Eine gemeinsame Veranstaltung von EuroProLife, HLI/Helpers Europe, Human Life International Austria, Jugend für das Leben Österreich, der Gebetsinitiative Salzburg, Lebenszentrum München und Lebenszentrum Salzburg“. Weitere Organisationen mit frauenfeindlicher Agenda wie European Pro Life Doctors und der Bund Katholischer Ärzte, sowie die BetreiberInnen der Online-Plattform *lebensrecht.de* bewarben die Veranstaltung im Internet. Diese Gruppen haben eine christlich-fundamentale, schwer rechte Einstellung und eine frauenfeindliche Praxis gemeinsam.

Nach ihren Vorstellungen sollen Frauen so lange unter Druck gesetzt werden, bis sie darauf verzichten, über den eigenen Körper bestimmen zu wollen. Die Entscheidung, ob eine Frau ein Kind bekommt, läge, wenn es nach ihnen ginge, nicht bei der Frau selbst, sondern bei ihnen als selbsternannter reaktionär-moralischer Instanz.

Die Fundis hatten geplant, um 16:15 Uhr am Domplatz, auf dem schon die Tribüne für die alljährlichen Jedermann-Aufführungen aufgebaut war, mit der Ausgabe der Marschutensilien, nämlich großen weißen Holzkreuzen, zu beginnen. Wie bereits in den letzten Jahren scheiterten sie an ihrem Anspruch, 1000 KreuzträgerInnen zu versammeln. Nach Angaben von kath.net fanden sich nur ca. 50 TeilnehmerInnen ein, was weniger als halb so

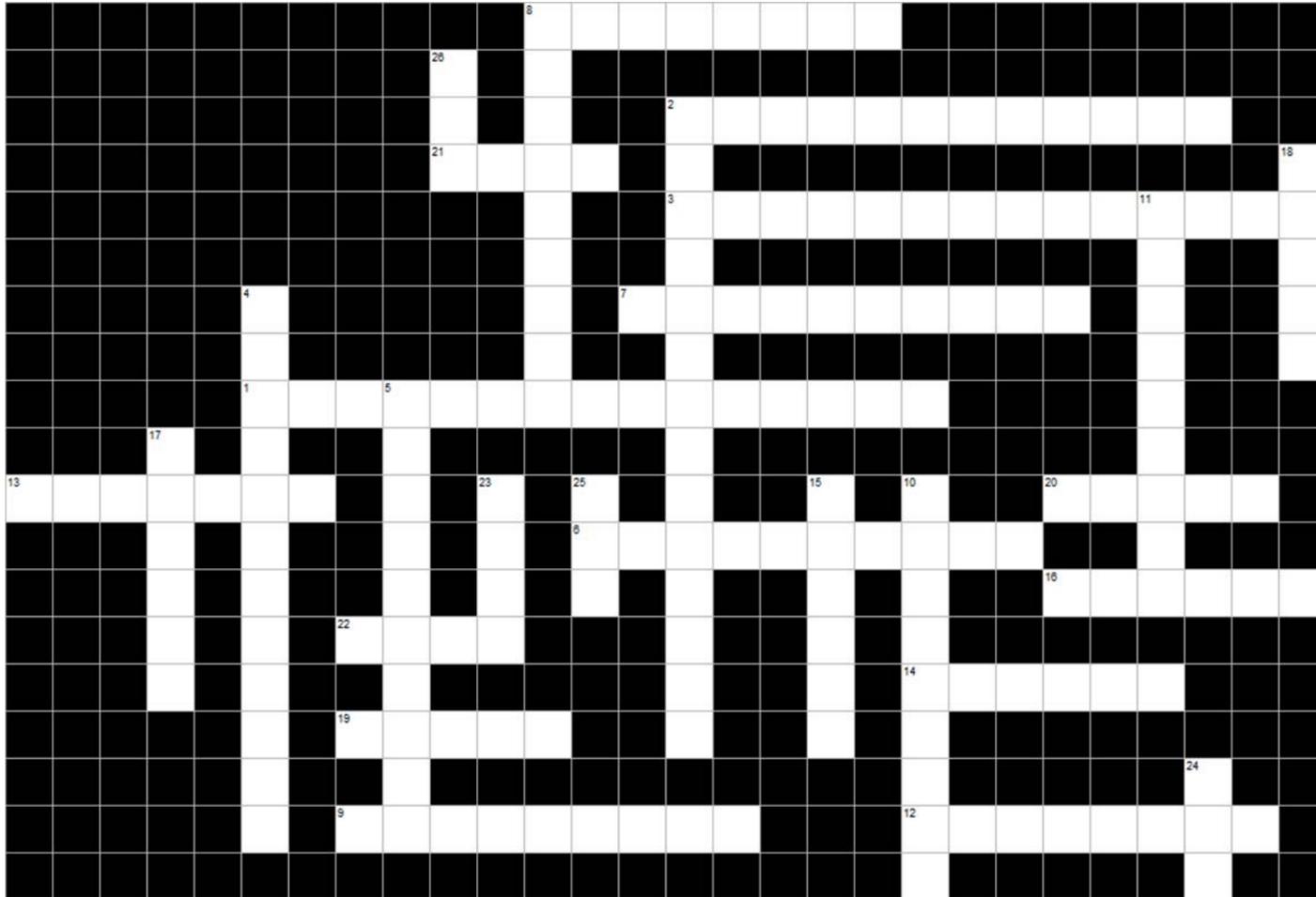
viel war wie in den vergangenen Jahren. Anwesend waren neben Johannes Bucher von HLI, Leiter des Salzburger Lebenszentrums, auch Wolfgang Hering von Euro Pro Life München.

Danach wollte die Anti-Choice-Meute in einer „anschl. friedliche[n] Prozession“ zum Landeskrankenhaus in Mülln ziehen, um dort gegen die Gynmed-Station anzubeten, in der Frauen unter medizinisch und psychologisch professioneller Betreuung Schwangerschaftsabbrüche durchführen lassen können.

Die AbtreibungsgegnerInnen zogen vorerst Richtung Mozartplatz, entgegen ihrer üblichen Gewohnheit, Richtung Festspielhaus zu gehen. Am selben Tag fand auch die Festspielöffnung statt, deswegen wäre auf der

Schulterrattencomix von Peter. W.





Lösung Subversives Rätsel Ausgabe 10:

**Waagrecht:** (1) linksradikal, (4) Rote Zora, (6) SISTERRESIST, (9) Infotisch, (10) klauen, (14) Radiofabrik, (16) Beisl, (17) Termitia, (20) CoffeeAndCigarettes, (21) Mensur, (23) Anarchie, (27) Bullenschweine, (28) neun, (29) Diehl

**Senkrecht:** (2) Rabatz, (3) Kesselfest, (5) Burschis, (7) Gentrification, (8) Panda, (11) aKiwara, (12) Militanz, (13) Berufs, (15) Ärgern, (18) Autonomen, (19) besetzt, (22) enough, (24) doch, (25) keine, (26) Klo.

geplanten Route mit mehr medialer Aufmerksamkeit zu rechnen gewesen, aufgrund der vor dem Festspielhaus herumlungernenden Kamerateams. Die Routenänderung hatte wohl mit der Anwesenheit von ca. 40 Pro-Choice-Aktivist\_innen zu tun, die sich zwischen der Auftaktkundgebung der Fundis und dem Festspielhaus an einer günstig gelegenen Engstelle eingefunden hatten.

Am Mozartplatz kam es bei einem Blockadeversuch zur Festnahme eines Aktivist\_innen durch überaus brutal agierende, sichtlich nervöse und mit der Situation vollkommen überforderte Salzburger Bullen. Das führte dazu, dass sich Passant\_innen mit den Aktivist\_innen solidarisierten und die Bullen unter anderem auf italienisch beschimpften.

Die ChristInnenfundis drehten daraufhin um und versuchten, durch die Altstadt das Krankenhaus zu erreichen, was in der Judengasse durch die Blockade von ca. 20 Personen zumindest ordentlich verzögert werden konnte.

Mittlerweile hatten die Salzburger Bullen genügend Verstärkung (wie bekannt wurde auch aus den Umlandgemeinden) herangekarrt, um den ChristInnenzug halbwegs sicher auf einer offenbar geänderten Route, nämlich durch die Müllner Hauptstraße, statt teilweise die Salzach entlang, zum Landekrankenhaus begleiten zu können.

Beim Krankenhaus allerdings dann die nächste Negativüberraschung für Bullen und ChristInnen: 30 bis 40 Pro-Choice-Aktivist\_innen hatten sich bereits eingefunden, und so blieb den ChristInnen nix anderes über, als in einem Anstand von etwa 150 Metern vor der (wie sie es bezeichnen) „Tötungsstätte“, von feministischen Parolen beschallt, niederzuknien.

Nach dem ganzen Spuk gings zurück Richtung Innenstadt, besser gesagt Richtung Staatsbrücke. Bei der geplanten „Trauerzeremonie auf der Staatsbrücke“ sollte – für die Anti-Choice-Leute selbstverständlich – um Zellverbindungen ohne zentrales

Nervensystem getrauert werden, und nicht um die Frauen, die weltweit noch immer an den Folgen illegalisierter und deshalb heimlich und unprofessionell durchgeführter Schwangerschaftsabbrüche sterben.

Der Anti-Choice-Zug wurde von den Bullen, denen das Ganze offensichtlich zu riskant erschien, auf eine FußgängerInnenbrücke umgeleitet. So wurde der Makartsteg komplett abgeriegelt und die ChristInnenfundis standen vollkommen alleine und ungehört mitten drauf und warfen ihre Blumen ins Wasser.

Laut Meldungen auf *kath.net* und anderen Sites wurde daraufhin der Marsch abgebrochen, auf die Messe in einer nahe gelegenen Kirche verzichtet und die auswärtigen ChristInnen mit Polizeibegleitung zum Bahnhof gebracht.

Wie mittlerweile bekannt geworden ist, dürfte außerdem parallel zur ganzen Innenstadt-Action das Lebenszentrum (Sitz der Veranstalter des 1000 Kreuze Marsches) entglast worden sein.

Zusammenfassend können wir sagen, dass die über 50 emanzipatorischen Menschen, die blockiert und gestört haben und sich nicht von übernervösen Bullen einschüchtern ließen, an diesem Tag einiges erreicht haben. Erstens wurden öffentlich feministische Forderungen bewusst gemacht. Zweitens wurden keine Beterei direkt vorm Krankenhaus und kein Rosenwerfen mitten auf der prestigeträchtigen Staatsbrücke (viel Verkehr: Autos, Busse, Fußgänger\_innen) zugelassen und ein vorzeitiger Abbruch erzwungen. Fast auf dem ganzen Weg wurden die AbtreibungsgegnerInnen von Aktivist\_innen begleitet, die mit feministischen Parolen laut ihren Standpunkt klarmachten. Außerdem konnte gezeigt werden, dass militanter Widerstand gegen anti-emanzipatorische Zustände und Arschlöcher möglich ist, auch hier, im ansonsten sehr ruhigen Hinterland.

#### WIE KANN ICH MITMACHEN?

1. Eigene Termine und Veranstaltungen ankündigen:  
Termine auf [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) eintragen.  
Redaktionsschluss: 25. des Vormonats.

2. Kommentare, Diskussionsbeiträge und Artikel:  
Das jeweilige Redaktionsteam entscheidet, was in die Printversion kommt.  
Online sind alle Beiträge (sofern sie nicht Unterdrückungsmechanismen reproduzieren) einzusehen: [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Forum – Termit.

Einreichen: per Mail an: [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net) oder online auf [kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) oder „Old-School“ im Postkasten des Infoladen oder des SUB.  
Redaktionsschluss: 20. des Vormonats  
3. Verbreitung:  
„copyleft“: Der Termit lebt von selbstständiger Verbreitung durch Mund- und Printpropaganda.

#### WO LIEGT DER TERMIT AUF?

- \* Arge WDV, Ulrike-Gschwandner-Str. 5
- \* Alchimist belge, Bergstraße 10
- \* Atelier Sissi
- \* Bricks, Lederergasse 8
- \* Denkmal, Nonnthalerhauptstrasse 1
- \* Infoladen Salzburg, Lasserstraße 26
- \* Infoladen Wels, Anzengruberstraße 8
- \* Jambo, Krotachgasse 7
- \* Solidaritätskomitee Mexiko Salzburg
- \* ÖH Salzburg, Kaigasse 28
- \* Radiofabrik, Ulrike-Gschwandner-Str. 5
- \* Rechtshilfe Salzburg
- \* schulterratten.wordpress.com
- \* Studio West, Franz-Josef-Straße 20
- \* Sub Salzburg, Müllner-Hauptstraße 11b
- \* Jazzit, Elisabethstraße 11

Wollt auch ihr hier vertreten sein? Meldet euch bei uns!

#### KONTAKT

Blog: [termit.kritisches-salzburg.net](http://termit.kritisches-salzburg.net)  
Mail: [termit@kritisches-salzburg.net](mailto:termit@kritisches-salzburg.net)

[kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Termine  
[kritisches-salzburg.net](http://kritisches-salzburg.net) – Forum – Termit

Leider ist auch in der linken Szene Facebook sehr populär. Viele Freund\_innen von uns haben Angst, etwas zu verpassen, wenn sie nicht auf Facebook sind, z. B. auf Partys nicht eingeladen zu werden. Natürlich ist es legitim, wenn so versucht wird, informelle Hierarchien zu durchbrechen, allerdings sollte es dafür nicht nötig sein, sich als gläserner Mensch völlig durchleuchten zu lassen.

Mit der neuen Rubrik „Netzsicherheit“ wollen wir auf alternative und sichere Möglichkeiten der Internet-Vernetzung aufmerksam machen und bestehende Probleme bei kommerziellen Anbieter\_innen thematisieren.

## Du wirst uns nicht auf Facebook finden...

Soziale Netzwerke sind eindeutig was Tolles. FreundInnen zu haben ist ein menschliches Bedürfnis, gemeinsam machen Aktionen viel mehr Spaß und Banden bilden kannst du alleine auch nicht wirklich (geschweige denn Medienkollektive). Auch soziale Netzwerke im Web haben ihre Vorteile. So können viel mehr Menschen erreicht werden, wenn du deine Inhalte verbreiten willst oder es mal schnell gehen muss, wie zum Beispiel bei Hausdurchsuchungen, Abschiebungen oder spontanen Naziaktionen.

Durch die Vorteile dürfen jedoch die Nachteile nicht ausgeblendet werden. Das Konzept von sozialen Netzwerken im Web gibt es noch nicht so lange und es sind momentan noch hauptsächlich private Konzerne, die diese Werkzeuge dafür anbieten. Und die bieten euch die Tools nicht an, weil sie eure politische Arbeit so toll finden, sondern weil sie daran verdienen, dass ihr ihnen eure Daten gebt. Diese Daten werden dann weiterverkauft oder gehen verloren

und tauchen woanders wieder auf. Andere Firmen können dann damit personalisierte Werbung anbieten, weil sie ja nun wissen, welche Art von Gewand ihr mögt oder auf welche Musik ihr steht.

Die Informationen, die ihr den BetreiberInnen der sozialen Netzwerke gebt, sind jedoch meistens nicht nur für Firmen zugänglich, sondern auch für Menschen, die euch politisch nicht wohlgesonnen sind, die Antiantifa zum Beispiel oder Behörden. Gerade letztere profitieren durch die Offenlegung von sozialen Zusammenhängen, denn genau die sind es, die sie ausforschen wollen, um die nächste konstruierte Gruppe einzubuchten. Wir sind der Meinung, dass mit den Werkzeugen, die seit einiger Zeit im Netz auftauchen, mit Vorsicht und kritisch umgegangen werden soll und hoffen, dass ihr euch auch mit den Gefahren auseinandersetzt und euch auf dem Laufenden haltet. Für uns steht fest, dass die aktuellen kommerziellen Werkzeuge für unabhängige, kritische, politische (Me-

dien)Arbeit gefährlich sind. Aber wir hoffen, dass es bald neue Entwicklungen geben wird, die technisch ausgefeilter sind, mehr Wert auf Privatsphäre legen und die vor allem nicht von einem Konzern kontrolliert werden, sondern offen sind. Der Punkt g der Principles of Unity, die die Grundlage des Indymedia Netzwerkes sind, lauten:

„Alle IMCs sollen dazu verpflichtet sein, so oft wie möglich offene Quellcodes zu verwenden, um eine digitale Infrastruktur zu entwickeln und die Unabhängigkeit des Netzwerks durch das Nichtverwenden von auf Eigentum basierender Software zu erhöhen.“

Quelle: diesen Text findest du auf [at.indymedia.org](http://at.indymedia.org)



## Gute Argumente gegen Facebook:

1. Offenlegung privater Daten bei bloßer Kenntnis der E-Mail-Adresse:

Facebook hat eine Kooperation mit den Mail Providern GMX und web.de. Wenn z.B. ein\_e GMX-Nutzer\_in Nachrichten an eine E-Mail-Adresse

eines/r Facebooknutzers\_in schreibt, wird der/die GMX-Nutzer\_in darüber informiert, dass der/die Empfänger\_in seiner E-Mail bei Facebook registriert ist und wie dessen Vor- und Nachname lautet. Während der Registrierung bei Facebook wird darauf nicht hingewiesen. In den FAQ

von GMX gibt es einen Eintrag, der den Zusammenhang erläutert und eine – nicht mehr aktuelle – Anleitung enthält, wie diese Funktion in den Einstellungen von Facebook deaktiviert werden kann. Aktuell (April 2011) findet man die Möglichkeit zur Deaktivierung bei Facebook unter

Für Oberösterreich gibt es zumindest eine Ansprechperson, Gerald Schauer, der dort der NVP das Wasser abgraben soll, für alle anderen Bundesländer werden Aufbaukoordinatoren gesucht.

Gerade jetzt hat die HPÖ einen herben Rückschlag erlitten. Der für Vorarlberg als „Aufbaukoordinator“ gefundene Bernhard Rieger, der VOL.at noch hoffnungsfroh versprach, er werde dafür sorgen, dass rechtsextreme Positionen von der Homepage der HPÖ binnen einer Woche verschwinden würden, resignierte schon nach wenigen Tagen. Er postete an [VOL.at](http://VOL.at): „Ich Trette heute den 30.05. Offizell von meinem Amt zurück! und verlasse die HPÖ! Da ich in den letzten Tagen einige Gespräche geführt habe welche mich veranlassen die HPÖ zu verlassen!“

Die HPÖ musste ihren Vorarlberger Aufbau-Termin wieder absagen und behält dafür die von Rieger als

rechtsextrem erkannten Sprüche bei: „Du sollst dich, dein Haus, deine Sippe reinhalten vor Fremdlingen und keine Gemeinbürgerschaft mit ihnen eingehen. Du sollst keine fremdländischen Sitten und Gebräuche nachahmen (...). Du sollst stolz sein auf deine Deutsche Abkunft (...).“

Das kümmerliche Programm der HPÖ ist geglättet und in manchen Punkten kaum von dem der FPÖ unterscheidbar, vielleicht etwas blumiger und verschrobener:

„Die Heimatpartei Österreich (HPÖ) bekennt sich voller Stolz dazu, dass Österreich Teil des deutschen Sprach- und Kulturraumes ist. Die deutsche Sprache muss in ihrer Schönheit erhalten bleiben und darf nicht aufgrund gesellschaftspolitischer Fehlentwicklungen verunstaltet werden. Die traditionelle Volkskultur trägt einen wesentlichen Teil zu unserer Identität bei und muss daher auch

in jeder Weise gefördert werden. Brauchtum und Tradition sollen auch in Zeiten des technischen Fortschrittes einen wichtigen Bereich in der Gesellschaft einnehmen.“

Die üblichen rechtsextremen Forderungen gibt's ebenfalls: Südtirol als 10. Bundesland, lebenslange Haftstrafen für Kinderschänder, Ausweisung krimineller Zuwanderer usw.

Die HPÖ ist eine reichlich skurrile rechtsextreme Kleinstpartei, die kaum in Erscheinung tritt. Kurzfristig kann sie dort punkten, wo die NVP verbrannte Erde hinterlässt: Im südlichen Niederösterreich schnellten rund um den Prozess gegen den ehemaligen NVP Jugendführer, Mario Aulabauer, die Zustimmungen zur HPÖ auf Facebook hoch. In Vorarlberg war die HPÖ-Sympathie auf wenige Stunden beschränkt.

## Nazis dürfen nicht trällern!

Nach dem Northern Lights-Festival in Reichenthal (OÖ) hätte ein Monat später in Salzburg ein weiterer Nazi-Auftrieb mit rechtslastigen Bands stattfinden sollen. „Luftwaffe“, „Gnomonclast“, „Spreu & Weizen“ und namentlich noch nicht genannte „Special Acts“ waren angesagt, um im Club b.lack in der Leopoldskronstraße am 23. Juli aufzuspielen.

Der Club b.lack ist der Nachfolger des Cave-Club, der 2009 schon durch die Medien geisterte, nachdem es mehrfach zu rechtsextremen Vorfällen gekommen war. Einer, um den es damals ging, weil er als Türsteher bei „Overdose“-Veranstaltungen im Cave-Club in einer SS-ähnlichen Uniform arbeitete, ist der Neonazi Hayo K., ein Österreicher, der besondere Beziehungen zur deutschen Kameradschaftsszene entwickelt hat.

Hayo K., der Neonazi, ist auch unter den spärlichen 38 Zusagen, die sich auf der Facebook-Seite für die Veranstaltung eingetragen haben. Neben so illustren Namen wie „Nibelungen Treue“, „Njord Bluteszorn“ oder einem Typen, dessen Profilbild starke Ähnlichkeiten mit einem verblichenen Selbstmörder aufweist, findet sich auch Hayo als „Zeiten Wende“.

Nach der Absage im b.lack suchen die Veranstalter nach einer neuen Location: das Konzert sollte jedenfalls am 23.7. stattfinden, kündigen sie an. Die Veranstalter nennen sich „Wolf Hall“, sind aus Biberach (Baden Württemberg) und organisieren unter anderem Industrial- und Neo-Folk-Konzerte. Das Salzburg-Konzert wurde auch vom rechtsextremen „Trutzburg Thule“-Versand aus Waiblingen unterstützt. „Trutzburg-

Thule“ vertreibt die Alben von „Von Thronstahl“, einer mittlerweile eindeutig im Neonazi-Eck angesiedelten Formation, die mit „Spreu & Weizen“ ein gemeinsames Album produziert hat. Die Videos von „Spreu & Weizen“ lassen ebenfalls an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig: eine Nazi-Truppe!

Der Veranstaltungsraum Salzburg ist für die deutschen Veranstalter offensichtlich deshalb interessant geworden, weil sie hier mit weniger Widerstand und Öffentlichkeit rechnen als etwa in Bayern.

## Nazi-Überfälle fordern zahlreiche Verletzte!

Um ca. 1 bis 2 Uhr nachts am 16. Juli 2011 forderten Angriffe von Neonazis in der Welscher Altstadt zahlreiche Verletzte

Mindestens 7 Menschen wurden im Krankenhaus behandelt. Die am schwersten Verletzten erlitten einen Schulterpfannenbruch bzw. einen Jochbein-, Nasenbein- und Augenunterknochenbruch!

Nach Mitternacht in der Nacht von Freitag auf Samstag kam es zum ersten Übergriff in der Traungasse. Anschließend trat die Gruppe von mindestens 5 Neonazis vor einem nahegelegenen Lokal, das als Treffpunkt linker Jugendlicher gilt, auf einen weiteren jungen Mann ein. Der Wirt und andere Gäste, die zu Hilfe eilten, auch junge Mädchen, wurden ebenfalls attackiert. Der Wirt des „Flogging Molly Irish Pub“ erlitt dabei einen Schulterpfannenbruch. Schließlich wurde auch unbeteiligten Gästen noch mit dem Umbringen und einem baldigen Einsatz von Schusswaffen gedroht!

Wenige Meter weiter attackierten die Neonazis noch wahllos andere Passanten, auf einem bereits am Bo-

den liegenden Mann wurde massiv eingeschlagen und eingetreten, so dass dieser einen Nasenbein-, Jochbein- und Augenunterknochenbruch erlitt. Auch dieser Mann wollte nur einem anderen Verletzten zur Hilfe eilen. Ein weiterer wurde am Auge verletzt, etc.

Die TäterInnen waren anhand ihrer Kleidung – wie etwa einem T-Shirt der verbotenen Neonazi-Gruppe „Landser“ – eindeutig der rechten Szene zuzuordnen. Ersten Hinweisen zufolge dürfte es sich um Angehörige einer vor allem im Stadtteil Vogelweide operierenden Gruppe handeln. Die Mitglieder dieser Gruppe sind seit langem bekannt, einige von ihnen wollten als „Bunte“ sogar bei der letzten Gemeinderatswahl kandidieren. Dieser Versuch wurde behördlich untersagt und die Gruppe wegen NS-Wiederbetätigung angezeigt, wobei die Staatsanwaltschaft Wels auch bald 2 Jahre nach der Anzeige noch nicht aktiv wurde.

(Und das obwohl unter anderem wegen der bekannten „Hitlergruß“ und „Nazi-T-Shirts im KZ Mauthausen“ Fotos der Verfassungsgerichtshof bereits vor über einem Jahr bei der Wahlanfechtung die NS-Wiederbetätigung klar festgestellt hat!)

Presseaussendung vom 17. Juli 2011 by YEAH  
aktuelle Infos sowie einen Pressespiegel findet ihr auf [wp.welsgegenrechts.at](http://wp.welsgegenrechts.at)

Wir Antifabanden Salzburgs erklären uns solidarisch mit den Betroffenen der Angriffe vom 16. Juli 2011. Lasst uns entschlossen den rechten Schläger\_innen entgegentreten. Bleibt wachsam – schließt euch zusammen! Kein Fußbreit dem Faschismus – no pasaran!

Konto / Privatsphäre-Einstellungen / Anwendungen und Webseiten / Öffentliche Suche.

### 2. Verwertung von Nutzer\_innendaten:

Facebook änderte im Februar 2009 die Nutzungsbedingungen (Terms of Service) dahingehend, dass das Unternehmen die Daten von Mitgliedern zeitlich unbegrenzt verwenden durfte – auch nach Löschung bzw. Deaktivierung eines Nutzerkontos. Die Regelung betraf beispielsweise Kommentare, Fotos und Videos. Nach massiven Protesten von Nutzer\_innen, Daten- und Verbraucherschützer\_innen wurden die Regeln zunächst wieder auf den Stand vor den Änderungen zurückgesetzt. Zudem kündigte das Unternehmen an, in bestimmten Fällen seine Nutzer\_innen künftig über Regeländerungen abstimmen zu lassen. Im April 2009 stellte Facebook modifizierte Nutzungsbedingungen zur Abstimmung, in denen Nutzer\_innen der Besitz ihrer Informationen zugesichert wird. Eine Mehrheit der Teilnehmer\_innen befürwortete die neuen Regeln. Obwohl die Inhalte (z. B. Fotos) im Besitz der Nutzer\_innen bleiben, erhält Facebook das Recht, alle Inhalte kommerziell zu nutzen und die Nutzungsrechte an Dritte weiterzugeben. Auch nach der Än-

derung der Nutzungsbedingungen kommt Facebook immer wieder wegen seiner lockeren Datenverwertung in die Schlagzeilen. So speichert das Unternehmen nach einem Update auf dem Handy Kontaktdaten. Aber auch über eine Suchfunktion, über die Mitglieder die noch nicht gefundenen Freunde auf Facebook mit den Daten aus der E-Mail-Kontaktliste des Mailproviders abgleichen und finden können, werden Daten von Nicht-Mitgliedern dauerhaft und ungefragt gespeichert. Zuletzt wurden die Nutzungsbedingungen von Facebook indirekt durch ein Urteil des Oberlandesgerichtes Köln bestätigt. Ein Nutzer hat ein Foto von sich in seinem Nutzerprofil veröffentlicht. Eine Personensuchmaschine hatte dieses übernommen. Das Oberlandesgericht Köln wies die auf Unterlassung gerichtete Klage des Nutzers mit der Begründung zurück, dass dieser mit der Einstellung seines Fotos seine Einwilligung in einen Zugriff durch die Personensuchmaschine zumindest konkludent erklärt hätte. Zudem hätte er von der ihm von Facebook in den Nutzungsbedingungen eingeräumten Möglichkeit der Sperre gegenüber Suchmaschinen keinen Gebrauch gemacht, auf die das Gericht ausdrücklich verwiesen hat.



### 3. Auswertung/Nutzung durch Nachrichtendienste und Polizei:

Mitte 2009 wurde bekannt, dass die iranische Polizei Facebook-Profilen benutzt, um bei Verhören den Freundeskreis von RegimegegnerInnen und Demonstrant\_innen auszumachen und namentlich zu identifizieren.

to be continued ...

Quelle: Wikipedia (gendered by Termit\_in)

## Die Heimatpartei Österreich

Die meisten werden von ihr noch nie gehört haben und doch gibt es sie seit rund 3 Jahren: die Heimatpartei Österreich (HPÖ) mit Sitz in Hallein

Sie verfügt über fast alles, was eine Partei heutzutage so braucht: ein Programm, einen Vorstand und eine Homepage, auf der schon die hübschen, aber menschenleeren österreichischen Landschaftsbilder signalisieren, woran es der HPÖ fehlt: Menschen.

Die HPÖ ist ein Spalt- oder Abfallprodukt der Nationalen Volkspartei

(NVP) des Robert Faller. Schon kurz nach der Gründung der NVP im Jahr 2007 gab es die ersten Ausschlüsse: nach Tirol war dann die Salzburger Gruppe an der Reihe, die seither als Heimatpartei Österreich weitervegetiert.

Die HPÖ hat jedenfalls einen Bundesparteiobmann, Thomas Ingo Edlmann, und drei stellvertreten-

de Bundesparteiobmänner, Harald Stockner, Alexander Seywald und Andreas Johannes Varga. Als Pressesprecherin fungiert Anna Maria Edlmann.

Mit der Ausbreitung der HPÖ in den Bundesländern klappt es noch nicht so recht. Nur Salzburg verfügt über einen Vorstand, der praktischerweise ident ist mit der Bundesspitze.

Soziale Netzwerke by Open Source:

## Pidgin

Durch den Client „Pidgin“ können Instant Messenger Programme wie z.B. Skype verwaltet werden. Mit diesem Client kann man mit Hilfe von OTR (Off-the Road Messaging) alle Chats verschlüsseln.

[www.pidgin.im](http://www.pidgin.im)  
[www.cypheerpunks.ca/otr](http://www.cypheerpunks.ca/otr)

to be continued ...



# TERMIT

Linke Emanzipatorische Termine mit Flugschrift

## AUGUST 011

- Dienstag 2.8., ab 19 Uhr: Kinoki im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
- Mittwoch 3.8., ab 18 Uhr: Feministisches Radio von Sister Resist auf radiofabrik.at oder 107,5 MHz
- Donnerstag 4.8., ab 18 Uhr: Donner und Kafé im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
- Samstag 6.8., ab 10 Uhr: ChristInnenfundis ärgern vorm LKH, Müllner Seite
- Samstag 6.8., ab 20 Uhr: Beisl im Schallmoser Bunker, Lasserstraße 26
- Sonntag 7.8., 19 Uhr: Offener Vereinsabend im Sub, Müllner Hptstr. 11b
- Donnerstag 11.8., ab 18 Uhr: Donner und Kafé im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
- Donnerstag 20.8., ab 20 Uhr: Offenes feministisches Treffen (nur für Frauen) Elisabethstraße 11, hinten im Garten, was zum Grillen mitnehmen
- Donnerstag 18.8., ab 18 Uhr: Donner und Kafé im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
- Samstag 20.8., ab 21 Uhr: Filmabend im Infoladen mit Überraschungsfilmern, Lasserstraße 26
- Donnerstag 25.8., ab 18 Uhr: Donner und Kafé im Sub, Müllner Hauptstraße 11b
- Samstag 27.8. ab 17.05 Uhr: Radio Termit auf radiofabrik.at oder 107,5,Mhz jetzt mit 20% mehr Hass
- Mittwoch 31.8. 19 Uhr: Antifa Kafé im Sub, Müllner Hauptstraße 11b

